

Erklärung der 34. ordentlichen Vollversammlung des Landesjugendringes Niedersachsen e.V. am 26.02.2011

Jugend braucht Zukunft

Jugendverbandsarbeit ist immer in Bewegung, greift neue Themen auf, erschließt neue Zielgruppen, ist flexibel und engagiert. Doch der Blick erfasst nicht nur die Gegenwart, sondern wird auch immer auf die Zukunft gerichtet. So auch mit dem Zukunftsprogramm neXT2020. Bereits 2008 begannen die Mitgliedsverbände des Landesjugendring Niedersachsen e.V. mit dem Prozess, Visionen, Ideen und Forderungen für die Zukunft der Jugendarbeit in Niedersachsen zu entwickeln. Schwerpunktmäßig wurde dabei aus dem breiten Feld der Themen der Jugendverbandsarbeit zu den Bereichen soziale Gerechtigkeit, Bildung, Partizipation, Umwelt und globale Gerechtigkeit, Interkulturalität und Migration, Glück und Persönlichkeit sowie Zukunft der Jugendarbeit gearbeitet. Darüber hinaus existieren ergänzend zu dieser Erklärung zahlreiche weitere Programme und Beschlüsse des LJR, z.B. im Bereich Medienkompetenz und Gender Mainstreaming. Allem gemeinsam ist die Anknüpfung an individuelle Lebenslagen junger Menschen. Jugendverbandsarbeit nimmt Kinder und Jugendliche als Individuen ernst, macht für sie subjektorientierte Angebote und setzt sich parteiisch für deren Interessen ein.

Die Vielfältigkeit der Mitgliedsverbände des Landesjugendring Niedersachsen e.V. macht eine ihrer großen Stärken aus und das spiegelt sich auch in ihrer gemeinsamen Erklärung wider.

In ihrer gemeinsamen Erklärung fordern die Mitgliedsverbände des LJR:

Glück erleben und Persönlichkeit frei entwickeln!

Menschen müssen glücklich sein können! Glück ist ein wichtiger Indikator für Lebensqualität. Dazu gehört, ein Aufwachsen in materieller Sicherheit mit ausreichenden Möglichkeiten ganzheitlicher Teilhabe einer Gesellschaft voller Vielfalt in lebenswerter Umwelt zu gewährleisten. So sollen Kinder und Jugendliche auch in Zukunft Glück in unserer Gesellschaft erleben, indem sie die Chance haben, ihre Persönlichkeit frei zu entwickeln.

Oft werden Dinge, die uns unbewusst glücklich machen, nur sichtbar, wenn sie benannt werden. Nur wer die Möglichkeit hat, die Voraussetzungen zur Er-

füllung seiner/ihrer Bedürfnisse zu erkennen, wird in der Lage sein, Glück zu erleben. Somit bildet die eigene Reflexion ein wichtiges Werkzeug zum Erleben von Glück.

- » Wir fordern, dass Kinder und Jugendliche dazu befähigt werden, die Dinge selbst benennen zu können, die sie glücklich machen. Hier ist nicht nur die Jugendarbeit gefordert, sondern auch Familie und Gesellschaft.

Selbstorganisiertes Handeln kann Glück befördern, Kinder und Jugendliche sollen lernen, ihr Leben aktiv zu gestalten und selbst gesetzte Ziele zu erreichen. Kinder und Jugendliche brauchen die Freiheit, ihre eigenen Wünsche zu verwirklichen. Das, was die Gesellschaft in diesem Zusammenhang für wichtig erachtet, muss nicht analog zu dem sein, was die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ausdrückt.

- » Wir fordern, Kindern und Jugendlichen den Raum zu geben, in dem sie ihre Persönlichkeit frei entwickeln können und sie befähigt werden, erkennen zu können, was sie für sich persönlich als wichtig für ihre glückliche Zukunft erachten. Dabei ist überall auf die individuellen Bedürfnisse der jungen Menschen einzugehen.

Über die Zeit von Kindern und Jugendlichen wird zunehmend fremd verfügt. Ihnen bleibt immer weniger Zeit, selbst zu entscheiden, das zu tun, was sie glücklich macht.

- » Wir fordern, dass Kinder und Jugendliche in Familie, Schule und Freizeit die Möglichkeit haben, stressfreie Zeit zu erleben und darüber hinaus zu lernen, vorhandenen Stress zu bewältigen.

Auch Kinder und Jugendliche erleben Konflikte in ihrem sozialen Umfeld. Gefühle wie Hass, Trauer und Trennung macht junge Menschen unglücklich. Über den Umgang mit solchen Situationen müssen sie sprechen lernen und sie sollen in unseren Jugendverbänden den Halt und die Ansprechpartner-in finden können, die sie in ihrem Umfeld vielleicht sonst nicht haben.

- » Wir fordern die stärkere Förderung des konstruktiven Umgangs mit Konflikten bereits im Kindes- und Jugendalter.

Eines scheint für Glück wichtig zu sein: die Gemeinschaft. Jugendverbände sind Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche. Die Gemeinschaft innerhalb der Verbände kann sie auffangen und bettet sie dabei in ein gewohntes und liebgewordenes Umfeld. Unsere Gesellschaft und damit auch die Jugendverbände sind also aufgefordert, diese Gemeinschaft zu bilden, sie zu wahren, zu schützen und weiterzuentwickeln.

Unsere Vision für 2020:

Kinder und Jugendliche erleben viele glückliche Momente. Sie sind sich der Faktoren, die dazu beitragen, bewusst. Entgegengesetztes kann angesprochen und von ihnen beeinflusst werden. Sie haben Räume, die sie frei gestalten können, und werden in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit von allen Akteur-inn-en der Gesellschaft unterstützt.

Soziale Gerechtigkeit verwirklichen!

1,15 Millionen Menschen in Niedersachsen, davon fast 320.000 Kinder und Jugendliche bis 20 Jahre, leben in relativer Armut oder mit einem erhöhten Armutsrisiko (vgl. Niedersächsischer Armuts- und Reichtumsbericht 2008). Heranwachsende sind in besonderer Weise von Armut betroffen. Für Familien mit Kindern steigt das Risiko, in die Armut abzurutschen. Das ist in einem der reichsten Länder der Welt besonders erschreckend. Kinder sind die Perspektive unserer Gesellschaft! Deutschland ist ein Sozialstaat. Oberstes Gebot politischen Handelns muss die Grundsicherung aller Menschen sein. Dieser Anspruch ist in unserem Grundgesetz fest verankert. Doch Anspruch und Wirklichkeit driften immer weiter auseinander.

Im Jugendverband halten Kinder und Jugendliche zusammen. Sie leben Gemeinschaft, ziehen an einem Strang und stehen nicht unter permanentem Leistungsdruck. Die gesamtgesellschaftliche Realität ist eine andere. Das Leben der Heranwachsenden ist von wachsender Unsicherheit geprägt. Nur durch individuelle Leistung können sie in der Gesellschaft bestehen. Die Gefahr abzustürzen ist dennoch allgegenwärtig. In der Jugendverbandsarbeit begegnen wir tagtäglich Kindern und Jugendlichen, die trotz staatlicher Transferleistungen in materieller Armut leben. Als Jugendverbände sind wir uns unserer Verantwortung bewusst. Wir stellen uns dieser Herausforderung, indem wir Barrieren in unserer Arbeit abbauen und uns gleichzeitig für gute und sichere Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche einsetzen. Wir engagieren uns für soziale Gerechtigkeit. Wir werden den Staat immer wieder an seine Verantwortung erinnern!

- » Wir fordern die Politikerinnen und Politiker ausdrücklich auf, sich ihrer Verantwortung für die Gestaltung sicherer Rahmenbedingungen in einer gerechten Gesellschaft zu stellen!
- » Wir fordern, dass der Bedarf von Kindern und Jugendlichen je nach Lebensphase erfasst wird!
- » Wir fordern, dass staatliche Transferleistungen den Bedarf junger Menschen decken und ihnen und ihren Familien ein Aufwachsen in materieller Sicherheit ermöglichen.

Bildung ist eine elementare Grundlage sozialer Teilhabe. Nicht nur der Schulunterricht selbst, sondern auch das Miteinander von Kindern und Jugendlichen ist für eine erfolgreiche Bildung wichtig. Soziale Teilhabe innerhalb und außerhalb von Schule ist somit unerlässlich und reicht bis in die Jugendverbände und offenen Angebote für Jugendliche hinein. Dort finden Jugendliche einen Rahmen für Freiräume, die sie selbstbestimmt und ideenreich gestalten. Auch das ist Bildung!

- » Wir fordern, dass im Bildungssystem nicht weiter gespart wird! Im Gegenteil, um die Zukunft unserer Gesellschaft nachhaltig zu sichern, sind weitere Investitionen in Bildung unerlässlich.
- » Wir fordern, dass sämtliche Kosten im Zusammenhang mit dem Schulbesuch von Kindern und Jugendliche vom Staat getragen werden!

- » Wir fordern, dass die Regelförderung für informelle und non-formale Lernorte ausgebaut wird!

Unsere Vision für 2020:

Die Gesellschaft ist geprägt vom Miteinander. Solidarität ist staatliches Prinzip und unterstützt dieses Miteinander. Die Menschen helfen einander und haben ausreichende Möglichkeiten, ihr Leben zu gestalten. In Krisensituationen halten alle zusammen und ermöglichen so Hilfe zur Selbsthilfe.

Alle Kinder und Jugendlichen leben in gesicherten materiellen Verhältnissen. So ist gewährleistet, dass sie körperlich und seelisch gesund bleiben können.

Bildung ist kostenfrei, in und außerhalb von Schule. So können alle Kinder und Jugendlichen am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Der Staat gewährleistet Bildungsräume für Kinder und Jugendliche. Neben einem chancengerechten Schulsystem stehen gleichwertig vielfältige außerschulische Bildungsangebote, in denen Kinder und Jugendliche soziale Kompetenzen erwerben und ihr Leben gestalten können. Der Staat sorgt für eine ausreichende Förderung dieser außerschulischen Angebote.

Jugendverbandsarbeit und Schule, ein Modell mit Zukunft!?

Auf Grundlage einer Umfrage unter rund 1.000 Schüler-inne-n zur Schulkwirklichkeit in Niedersachsen konnte das Potenzial einer Kooperation von Jugendverbandsarbeit und Schule aufgezeigt werden. Diese Umfrage hat ergeben, dass für die Schüler-innen drei Aspekte von besonderer Bedeutung sind: Erweiterung positiver Demokratieerfahrung, Vermittlung von Sozialkompetenzen und externe Referent-inn-en im Nachmittagsbereich. Wenn Jugendverbandsarbeit und Schule sich sinnvoll ergänzen, ist es möglich, Kinder und Jugendliche in ihrer Sozialisation zukünftig auf einer noch breiteren Basis zu unterstützen. Dabei ist die Kooperation mit Schule jedoch nur ein Feld der Jugendverbandsarbeit.

Demokratie ist der Grundpfeiler unserer Gesellschaft. Aus Sicht der Jugendverbandsarbeit beruht diese auf drei Aspekten: der Teilhabe einer jeden/eines jeden Einzelnen, der Erfahrung, individuell und im Zusammenschluss etwas zu bewegen, sowie der Verantwortungsübernahme für sich und andere. Ein Bildungsauftrag der Schule ist es, Kinder und Jugendliche zu befähigen, die Grundrechte für sich und jeden anderen wirksam werden zu lassen, die sich daraus ergebende staatsbürgerliche Verantwortung zu verstehen und zur demokratischen Gestaltung der Gesellschaft beizutragen. Außerdem soll die Institution Schule Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern den Erfahrungsraum und die Gestaltungsfreiheit bieten, die zur Erfüllung des Bildungsauftrags erforderlich sind (vgl. Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG) § 2 Abs. 1,2).

- » Wir fordern Schule auf, sich stärker als bisher zu bemühen, ihrem Auftrag nachzukommen, Schülerinnen und Schülern ein positives Demokratieverständnis zu vermitteln und sie damit zu gesellschaftlicher Teilhabe zu motivieren.
- » Wir fordern, dass Schule sich an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen orientiert, so dass sie die Möglichkeit erhalten, ihre eigenen

Wünsche und Interessen einzubringen und umzusetzen. Geeignete Beteiligungsstrukturen in der Schule sind zu gewährleisten.

Aus Sicht der Jugendverbandsarbeit können durch eine stärkere Kooperation der Institution Schule und der Jugendverbandsarbeit bzw. durch das Schaffen von Freiräumen für Jugendverbandsarbeit Kinder und Jugendliche in ihrer Sozialisation sowie bei ihrer Integration in die Gesellschaft und deren demokratische Strukturen besser unterstützt werden.

- » Wir fordern eine stärkere Öffnung der Schule für Angebote der Jugendverbandsarbeit und Kooperationen auf Augenhöhe bei gleichzeitiger Anerkennung der Eigenständigkeit beider Systeme.

Angebote an der Schule werden als attraktiver wahrgenommen, wenn sie von externen Referent-inn-en, z.B. von Gruppenleiterinnen bzw. Gruppenleitern von Jugendverbänden durchgeführt werden.

- » Wir fordern den Ausbau von Kooperationsstrukturen zwischen Jugendverbandsarbeit und Schulen sowie eine Verbesserung und Verankerung der außerschulischen Angebote an Schulen, die über den Nachmittagsbereich hinausgehen.

Für das Leben in der Gesellschaft ist ein sozial kompetentes Verhalten unerlässlich. Der Kontakt mit Gleichaltrigen fördert bei Kindern und Jugendlichen die Entwicklung der sozialen Kompetenz als Grundvoraussetzung für ein friedliches und respektvolles Miteinander in der Gesellschaft. Da die Kinder und Jugendlichen einen großen Teil ihrer Zeit in der Schule verbringen, ist ihre Entwicklung auch von den dort erworbenen Kompetenzen geprägt.

- » Wir fordern, dass Schulen ihren wichtigen Auftrag stärker wahrnehmen als bisher, die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Die Institution Schule steht vor der Schwierigkeit - insbesondere im Kontext von Konkurrenzkampf und Leistungsdruck - Werte und Kompetenzen, Solidarität und Gemeinschaft zu vermitteln. Innerhalb der Jugendverbände stellt sich das Thema der Vermittlung von Sozialkompetenz anders dar. Wertevermittlung und das Hinterfragen gängiger Wertesysteme sind Grundbestandteile der Jugendverbandsarbeit. In der Regel gelingt Jugendverbandsarbeit nur in der Gruppe. Ein gutes Seminar braucht viele Köpfe und Ferienfreizeiten gelingen nur, wenn alle helfen. Auf diese Weise wird, ohne Leistungsdruck und Konkurrenzkampf, Solidarität erfahrbar.

- » Wir fordern, dass Schulen mehr Freiräume für verbandliches Engagement von Schüler-inne-n lassen.

Schulen sind dazu angehalten, mit den Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe sowie anderen Stellen und öffentlichen Einrichtungen, deren Tätigkeit sich wesentlich auf die Lebenssituation junger Menschen auswirkt, im Rahmen ihrer Aufgaben zusammenzuarbeiten. Unter den von Schule zu leistenden Aufgaben ist auch das Schaffen von Freiräumen für und das Motivieren zur Übernahme von eigenverantwortlicher Bildung gemäß der eigenen Interessen und Bedürfnisse der Schülerin/des Schülers zu fassen.

In manchen Bereichen stößt die Institution Schule an ihre Grenzen. Hier sind vor allem die Förderung eines positiven Demokratieverständnisses, die Vermittlung von Solidarität sowie das Schaffen von attraktiven Nachmittagsangeboten für Kinder und Jugendliche zu nennen. Zurückzuführen ist dies sicherlich auf die Strukturen der Institution Schule sowie auf die an sie gerichteten Erwartungen und Aufgaben. Dennoch sind die o.g. Bereiche für Kinder und Jugendliche wichtige Lernfelder. Jugendverbände können diese Bildungsbeiträge leisten. Ihre große Stärke liegt in der non-formalen Bildung und im Empowerment von Kindern und Jugendlichen.

- » Wir fordern die politischen Entscheidungsträger auf, für Kinder und Jugendliche Freiräume zu schaffen, sich neben der Schule selbstbestimmt ihren Interessen widmen zu können und es ihnen so zu ermöglichen, Verantwortung für die eigene Bildung zu übernehmen.
- » Wir fordern gesellschaftliche Freiräume für Vereine und Jugendverbände außerhalb von Kosten-Nutzen-Analysen, Sachzwängen und Verwertungslogistik, denn nur so können sie gesellschaftlich relevante non-formale Bildungsbeiträge sicherstellen.

In der momentanen Situation ist es den Jugendverbänden in Niedersachsen allerdings aus strukturellen und finanziellen Gründen nicht möglich, die Institution Schule flächendeckend pädagogisch zu unterstützen.

- » Wir fordern die Politik auf, die dafür nötigen finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen zu schaffen und die Institution Schule in die Lage zu versetzen, sich auf den Prozess einer engeren Kooperation einzulassen.

Unsere Vision für 2020:

Jedes Kind und jede-r Jugendliche wird individuell und ganzheitlich gefördert. Dabei sind als Bildungsraum nicht nur die Schule, sondern gleichermaßen non-formale und informelle Bildungsräume anerkannt.

Zukünftige Generationen brauchen eine lebenswerte Umwelt

Der Klimawandel und die globale Erwärmung sind zentrale Herausforderungen für die Zukunft! Klimaveränderungen bringen enorme Probleme mit sich, sie werden die Lebensbedingungen weltweit, aber auch in Niedersachsen fundamental verändern. Damit auch Kinder und Jugendliche der zukünftigen Generationen eine lebenswerte Umwelt vorfinden, ist ein konsequentes Handeln notwendig - und dies auf allen Ebenen. Wirtschaftspolitische Interessen dürfen nicht handlungsleitend sein.

- » Wir fordern, dass auf nationaler und internationaler Ebene verbindliche Klimaziele beschlossen und umgesetzt, die Einhaltung überprüft und Verstöße dagegen sanktioniert werden.

Ein entscheidender Aspekt ist die Energiewende, die jetzt eingeleitet und konsequent umgesetzt werden muss. Weder Atomkraftwerke noch die Nutzung fossiler Energieträger sind der Weg. Der Schlüssel für eine zukunftsfähige Energieversorgung liegt in der Förderung und dem konsequenten Ausbau regenerativer Energien.

Neben der Energieversorgung sind Energieeffizienz und -einsparung zentrale Ziele, die gesellschaftlich fest verankert werden müssen: beispielsweise bei der Zulassung von Produkten, der Kennzeichnung technischer Geräte mit Energieeffizienz-Kriterien, der Vergabe von öffentlichen Aufträgen, der Sanierung öffentlicher Gebäude und in vielen anderen Bereichen.

- » Wir fordern, dass die schon heute leistungsfähigen regenerativen Technologien weiter erforscht und entwickelt werden. Gleichzeitig muss die Abkehr von fossilen Energieträgern konsequent vorangetrieben werden. Auch Atomkraftwerke sind kein Weg zu einer nachhaltigen Energieversorgung - sie produzieren Unmengen an radioaktivem Müll, für den es keine sichere Entsorgung gibt, und blockieren die Energiewende, anstatt sie zu befördern.

Doch es reicht nicht, Forderungen an Politik und Gesellschaft zu stellen - auch Jugendverbände sind gefordert, weiterhin zukunftsweisend zu handeln und entsprechend ihres Bildungsauftrags junge Menschen zu sensibilisieren und Handlungsoptionen aufzuzeigen.

- » Wir, die Verbände im Landesjugendring Niedersachsen, müssen uns weiterhin mit dem Klimawandel und den daraus resultierenden Anforderungen für eine lebenswerte Zukunft beschäftigen, Handlungsoptionen für das Feld der Jugendarbeit entwickeln und in unserer Arbeit umsetzen.

Mit der Befähigung, die eigenen Interessen und Positionen zu formulieren, sie in der Öffentlichkeit zu vertreten sowie sich für deren Umsetzung stark zu machen, geben die Jugendverbände zukunftsweisende Qualifikationen an Kinder und Jugendliche weiter.

Klar ist, dass Jugendverbandsarbeit nicht alles ohne zusätzliche Anreize und Förderungen umsetzen kann, gerade weil sie auch mit vielen anderen wichtigen Themen und Anforderungen konfrontiert wird und sich beständig weiterentwickelt. Deshalb ist es wichtig, dass das Land Niedersachsen den Prozess hin zu einer klimafreundlichen Jugendverbandsarbeit begleitet und fördert.

- » Wir fordern, dass das Land Niedersachsen eine Förderung für besonders innovative Vorhaben im ökologischen/klimafreundlichen Sinne einführt, um sie als „Leuchtturmprojekte“ auszuzeichnen und ihnen somit eine ausstrahlende Wirkung zu verleihen. Zudem müssen Jugendverbände in die Lage versetzt werden, ihre Angebote ökologisch und klimafreundlich zu gestalten, ohne dass dies mit Mehrkosten für den Verband und/oder die Teilnehmenden verbunden ist.

Unsere Vision für 2020:

Auf nationaler und internationaler Ebene wurden verbindliche Klimaziele eingeführt, die von allen Staaten unterzeichnet wurden und freiwillig eingehalten werden. Die Energiewende ist nahezu vollzogen. Die Nutzung fossiler Energieträger wurde zugunsten regenerativer Energien reduziert. Der sorgsame und effiziente Umgang mit Energiebedarf ist in den Satzungen der Verbände, aber auch bei Unternehmen und Institutionen verankert und ist u.a. bei der Entwicklung technischer Geräte selbstverständlich. Kinder und Jugendliche sind sich ihrer Möglichkeiten zur Einflussnahme auf (umwelt-) politische Geschehnisse bewusst und tragen aktiv zur Gestaltung einer lebenswerten Umwelt bei.

Mehr Partizipation!

Mitwirkung im Jugendverband geht weit über den bloßen Konsum von Angeboten hinaus. Die Jugendverbandsarbeit befähigt Jugendliche zu eigenständigem und selbstverantwortlichem Denken und Handeln. Jugendliche werden zum eigenständigen Handeln aufgefordert und gestalten ihre Umwelt mit.

- » Wir fordern, dass auch weiterhin Strukturen geschaffen und unterstützt werden, die Jugendliche zu mehr Selbstorganisation anleiten. Dafür sind Partizipationsstrukturen für Jugendliche zu etablieren. Partizipationsstrukturen für Erwachsene sind nicht immer auch für junge Menschen geeignet.

Ehrenamtliches Engagement von Jugendlichen wird oftmals nicht genug wertgeschätzt. Die aktuellen Strukturen von Schule und Universität nehmen Jugendlichen die Zeit, sich ehrenamtlich engagieren zu können. Ehrenamtlich Engagierte lernen fürs Leben, nehmen am aktuellen gesellschaftlichen und politischen Geschehen teil und können etwas bewegen.

- » Wir fordern, dass ehrenamtliches Engagement und Beteiligung von Jugendlichen in allen Bereichen unterstützt werden. Den dafür notwendigen Rahmen muss vor allem die Politik gewährleisten. Ehrenamtliches Engagement muss wertgeschätzt werden, um Jugendlichen zu zeigen, dass ihre Arbeit wahrgenommen wird.

Jugendliche gestalten in vielen Bereichen aktiv ihre Umwelt mit. Im politischen Geschehen wird oftmals über die Köpfe von Jugendlichen hinweg entschieden.

- » Wir fordern daher, dass Jugendliche aktiv in politische Entscheidungsprozesse einbezogen werden und ihre Meinung gehört und ernst genommen wird.
- » Wir fordern, dass eine gesetzliche Grundlage für Kinder- und Jugendpartizipation geschaffen und umgesetzt wird.
- » Wir fordern eine Absenkung des Wahlalters.

Unsere Vision für 2020:

Gesellschaftliche sowie politische Entscheidungsstrukturen sind so beschaffen, dass Kinder und Jugendliche und ihre Interessen selbstverständlich Teil dieser Entscheidungsprozesse sind. Jugendliche gestalten ihre Umwelt aktiv mit.

Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in der Jugendverbandsarbeit

Junge Menschen mit Migrationshintergrund sind Bestandteil unserer Gesellschaft. Eine wichtige Aufgabe der Zukunft ist die Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund. Hier sind alle Akteur-inn-e-n in ihrem jeweiligen Handlungsfeld gefordert.

Die Migrations- und Integrationspolitik findet derzeit noch weitgehend ohne Berücksichtigung der Interessenvertretungen von jungen Menschen mit Migrationshintergrund statt. Ansprechpartner für Politik und Verwaltung sind

weitgehend allein die Erwachsenenverbände der jeweiligen Herkunftsgruppen oder Vereinigungen. Die Bedürfnislagen, Zielsetzungen, Perspektiven und Aktivitäten der Erwachsenenorganisationen unterscheiden sich von denjenigen der Jugendorganisationen.

Wir sehen deshalb die Notwendigkeit, dass junge Menschen mit Migrationshintergrund und ihre Organisationen stärker als bisher als Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner wahrgenommen werden und ihnen mehr Chancen der Teilhabe an der Gestaltung der gesellschaftlichen Prozesse eingeräumt werden. Ähnlich verhält es sich hinsichtlich gesellschaftlicher Öffnungsprozesse, bei denen die erfolgreichen Ansätze der etablierten Jugendverbände und deren Integrationskonzepte nur wenig wahrgenommen werden. Bei der Konzeption und Durchführung sollen die Mitgliedsverbände eingebunden werden, die in verschiedenen Bereichen einschlägige Kompetenzen und praktische Erfahrungen haben. Ein regelmäßiger Kontakt zu relevanten Entscheidungsträgerinnen und -trägern der Migrationspolitik in Politik und Verwaltung wird als bedeutendes Element einer aktiven Mitgestaltung der Migrationspolitik angesehen.

In vielen Mitgliedsorganisationen wird die kulturelle Öffnung thematisiert und praktiziert. Viele Mitgliedsverbände führen interkulturelle Projekte und Aktivitäten durch, teilweise auch als Tandemprojekte mit Migrantenjugendselbstorganisationen (MJSO). Eine wichtige Aufgabe des LJR ist es, die verschiedenen Aktivitäten der Mitgliedsorganisationen und Jugendringe in diesem Themenfeld zu bündeln und transparent zu machen.

Funktionierende MJSO bieten die Möglichkeit der politischen Teilhabe von Personengruppen mit Migrationshintergrund durch die Einbindung in gesellschaftliche Kommunikations- und politische Entscheidungs- bzw. Interessenvermittlungsprozesse. Funktionierende MJSO leisten Beiträge zur nonformalen Bildung und sind Orte der Gesellung und somit Orte der sozialen Integration sowie der Alltagsbewältigung und leisten wertvolle individuelle Integrationsleistungen für ihre Mitglieder, die gleichzeitig Nutzende sowie Produzentinnen und Produzenten ihrer Angebote sind. Hierzu müssen bestehende MJSO in die Lage versetzt werden, verfasste Verbände aufzubauen und diese weiterzuentwickeln. Dazu ist eine zusätzliche finanzielle Ausstattung notwendig. Wir setzen uns ganz bewusst für die Förderung der Selbstorganisation von jungen Menschen mit Migrationshintergrund ein. Wir begreifen den Aufbau von verbandlichen Strukturen als eine große Integrationsleistung und wollen diese unterstützen.

- » Wir fordern angemessene zusätzliche finanzielle und politische Unterstützung sowie die Bereitstellung zusätzlicher Ressourcen für Beratung, Begleitung und unbürokratische Unterstützung für Migrant-inn-en-Jugendselbstorganisationen bis zur Überführung von Modellprojekten in die Regelförderung der Strukturen der Jugendverbandsarbeit.

Unsere Vision für 2020:

Alle Kinder und Jugendlichen, gleich welcher Kultur, werden jugendpolitisch vertreten. Es gibt zahlreiche Aktionen und Kooperationen mit MJSO. Zusätzliche Ressourcen für Beratung, Begleitung und unbürokratische Unterstützung für Migrant-inn-en-Jugendselbstorganisationen wurden bereitgestellt, MJSO sind in den Strukturen der Jugendverbandsarbeit integriert.

Die Mitgliedsverbände des Landesjugendring Niedersachsen e.V. setzen sich für eine Gesellschaft ein, die alle Kinder und Jugendlichen als gerecht erleben, an der sie umfassend partizipieren und ihre Persönlichkeit in einer lebenswerten Umwelt individuell entfalten können. Dabei sind alle gesellschaftlichen Akteur-inn-e-n gefragt, ihren Teil dazu beizutragen! Jugend braucht Zukunft!